

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 17/2 (1990)

DOI: 10.11588/fr.1990.2.54230

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Landgrafen sind ebenso vorgestellt wie Peter von Hagenbach (15. Jh.) oder die beiden Meisterköche Haeberlin aus Illhäusern. Die 15. Lieferung schließlich informiert über Einzelpersonlichkeiten hinaus zu den Namensträgern Hamm, von Hanau, Hartmann, Haag, Haupt, Haussmann (Vorfahren und Verwandte des bekannten Pariser Präfekten unter Napoleon III.), Hatt, von Hattstatt. Für das Wirtschaftsleben wichtig waren im 18. Jahrhundert die Hanongs (Porzellanmanufaktur). Und unvergessen bleibt im Elsaß wegen seiner Karikaturen des wilhelminischen Reiches Hansi (eigentlich J. J. Waltz).

Jürgen Voss, Paris

Anzeigen der bei der Redaktion eingegangenen Titel

Jean LE ROND D'ALEMBERT, Denis DIDEROT u. a., Enzyklopädie. Eine Auswahl. Herausgegeben und eingeleitet von Günter BERGER. Mit einem Essay von Roland BARTHES, Frankfurt (Fischer Taschenbuch Verlag) 1989, 335 S.

Die vorliegende Anthologie von übersetzten Artikeln aus der Encyclopédie orientiert sich weitgehend an jener, die Albert Soboul 1790 als »textes choisies« edierte. Allerdings finden sich hier Artikel, die bei Soboul fehlten (z. B. Presse, Pouvoir, Question ou Torture), bzw. Berger hat manche Artikel weggelassen, die sich bei Soboul befinden (so Laborieux, Laboureur, Manufacture, Nation). Insgesamt ist die Auswahl repräsentativ und für Lehrzwecke gut geeignet. Die Einführung des Herausgebers referiert den neuesten Forschungsstand zur Encyclopédie und den Ezyklopädisten. Daneben vermitteln der Stammbaum des Wissens sowie einige Reproduktionen aus den Bildbänden der Encyclopédie die Atmosphäre des Originalwerkes. Eine sinnvolle Bibliographie am Ende des Bandes gibt die einschlägigen Titel an weiterführender Literatur.

Jürgen Voss, Paris

Abbé GRÉGOIRE, Essai sur la régénération physique, morale et politique des Juifs. Préface de Robert BADINTER, Paris (Stock) 1988, 202 S. (Collection Judaïsme/Israël)

Nachdem bereits 1984 Dominique Bourel in der gleichen Reihe die französische Fassung von C. W. Dohms »Über die bürgerliche Verbesserung der Juden« (1781) herausgebracht hatte – eine französische Übersetzung kam gleich 1782 in Dessau heraus – liegt nunmehr die bekannte Abhandlung von abbé Grégoire zum gleichen Themenkreis vor, der mit dieser Schrift im Januar 1789 und seinem politischen Engagement während der ersten Jahre der Revolution wesentlich zur Emanzipation der Juden 1791 in Frankreich beigetragen hat.

Grégoires Beschäftigung mit der Frage geht auf eigene Beobachtungen in seiner lothringischen Heimat zurück, wo es in Metz die damals größte jüdische Gemeinde in Frankreich gab, wo aber auch auf den Dörfern Juden unter äußerst prekären Bedingungen lebten. Grégoire hat sich 1785 an einer Preisfrage der Akademie von Metz für das Jahr 1787 beteiligt, als danach gefragt wurde »Est-il un moyen de rendre les Juifs plus utiles et plus heureux en France?«. Zusammen mit dem Anwalt Théry und dem in Paris lebenden polnischen Juden Zalkind Hourwitz wurde Grégoire Preisträger. Der lothringische abbé geht in seiner Schrift von den zeitgenössischen Vorurteilen gegenüber den Juden aus und ihrer Außenseiterstellung im Gefüge der damaligen Arbeitswelt und Gesellschaft. Er prangert die Schranken an, die den Juden auferlegt waren, und fordert die Beseitigung dieser Beschränkungen, eine Forderung, die dann in den ersten Jahren der Revolution mit Unterstützung von Mirabeau, Robespierre

und anderen in der Nationalversammlung durchgesetzt wurde. Grégoire kannte auch die Schrift Dohms und hatte mit dem preußischen Aufklärer briefliche Kontakte. Ob Dohm und Grégoire sich auch während einer Deutschlandreise des lothringischen abbés persönlich begegnet sind, wäre noch zu eruieren. Auf jeden Fall haben wir hier eine wichtige Schrift der französischen Spätaufklärung wieder verfügbar, eine Schrift, die unmittelbar einmündete in die politische Praxis der 1789 errichteten konstitutionellen Monarchie in Frankreich.

Jürgen Voss, Paris

Jean-Charles SOURNIA (Hg.), *Guide du Paris révolutionnaire. 12 promenades*, Paris (Editions de Santé) 1989, 159 S., Karten, Orts- und Namensregister

Dieser Führer bietet dem Benützer die Pariser Vorgänge der Französischen Revolution in einer Konkretheit dar, die entscheidend zum Aufspüren von deren Geist, ihrer Atmosphäre und vor allem ihrer Wurzeln in unmittelbaren Lebensumständen, Raumordnungsfragen und soziokulturellen Lebensaspekten beizutragen vermag, wie sie etwa den Arbeiten der »Annales«-Schule zugrundeliegen. Von insgesamt elf Autoren verfaßt, enthält er zwölf kommentierte Spaziergänge durch das heutige Paris, bei denen man, überaus detailreich, am jeweiligen Ort von dessen Geschichte vor und nach der Revolution, von seiner Nutzung in deren verschiedenen Phasen, von zentralen Begebenheiten und vom milieugeschichtlichen Kontext und dem Schicksal der jeweils mit dem Ort verbundenen Akteure erfährt, und zwar in wissenschaftlich durchaus präziser Weise. Dabei handelt es sich trotz eines Einleitungskapitels zur Straße während der Revolution kaum um ein zum Studium der Pariser Stadtgeschichte geeignetes Werk. Doch ist es ein echter Reiseführer des revolutionären Paris, der ganz auf die Benützung bei Erkundungsgängen ausgerichtet ist und diese Funktion auch hervorragend erfüllt. Wenn man ihn vor der heutigen Bausubstanz benützt, enthüllt sich diese in ihren Spuren des Paris der Revolution.

Robert FLECK, Paris/Wien

Trieste, Nodier e le Province Illiriche. Atti del Convegno, Trieste, 17 novembre 1987, a cura di Gabriella CASA, Trieste (Edizioni ›Italo Svevo‹) 1989, 87 S. (Società Italiana dei Francesisti, sezione di Trieste).

Das Bändchen behandelt eine Episode des ausgehenden Empire, beginnend mit der Schöpfung der ›Provinces Illyriennes‹ nach dem Frieden von Schönbrunn (14. Okt. 1809), und endend mit der Vertreibung der Franzosen aus diesen Regionen 1813/14. Das direkt mit Frankreich verbundene, neu geschaffene Illyrien bestand aus den gerade von Österreich abgetretenen Provinzen Kroatien, Görz, Triest, Krain und Teilen Kärntens, sowie aus den seit 1805/07 zu Italien gehörenden Gebieten Istriens, Dalmatiens und Ragusas. Der im Buchtitel mit aufgeführte Jean Charles Nodier (1780–1844), Bibliothekar, Entomologe und vor allem Romancier, spielte in den Jahren 1812–1813 im Rahmen der erwähnten Episode eine wichtige Rolle bei der kulturellen und politischen Auseinandersetzung Frankreichs mit seinem neuen Staatsgebiet: Seit 1812 war er Bibliothekar von Laibach und vor allem Direktor der offiziellen Zeitungen der jungen Provinz, speziell des *Télégraphe officiel*, dessen letzte Nummer freilich bereits am 26. Sept. 1813 erschien.

Neben den Begrüßungsworten besteht das vorliegende Bändchen aus sechs Beiträgen, von denen die ersten drei die allgemeine politische Situation der illyrischen Provinzen zum Gegenstand haben, unter denen Triest durch seine auf die Adria ausgerichtete Situation eine besondere Rolle spielt: Giulio CERVANI, Trieste durante il periodo napoleonico. Le terre adriatiche del Litorale dalla Pace di Presburgo alle Province Illiriche (S. 11–24); Fulvio

SALIMBENE, Dall' »Ancien Régime« all'Europa delle nazioni, ovvero la restaurazione di un ordine infranto. Prospettive storiografiche e problemi di ricerca (S. 25–38); Gianfranco BATTISTI, Quando la strategia modella la carta geo-politica: le Province Illiriche (S. 39–46). – Zwei weitere Beiträge gehen auf die politisch-kulturellen Verhältnisse Illyriens in der kurzen Periode der Zugehörigkeit zu Frankreich ein, wobei wie gesagt die Figur Nodiers eine besonders wichtige und auch quellenmäßig gut bezeugte Rolle spielt: Maria PIRJEVEC, La situazione politica e culturale nella Slovenia napoleonica e Charles Nodier (S. 47–53); Jacques-Remi DAHAN, Charles Nodier et l'Illyrie. Compléments d'information (S. 354–70, mit italienischer Zusammenfassung S. 71 f.). – Ein letzter Beitrag stellt die zeitgenössischen österreichischen archivalischen Quellen zusammen, deren Bedeutung zum einen durch das natürliche Interesse Österreichs an seinen abgetretenen Gebieten offensichtlich ist, zum anderen aber auch durch den Umstand, daß ein großer Teil der Archive der französischen Behörden in Illyrien selbst vernichtet worden ist: Leopold AUER, Die österreichische Berichterstattung über die französische Herrschaft in Illyrien (S. 73–85, mit ital. Zusammenfassung S. 86 f.).

Martin HEINZELMANN, Paris